



Infos zu E-Voting

Wertes Kantonsrats-Mitglied

Heute stimmen Sie über die Änderung des Stimmrechtsgesetzes (Sachgeschäft B136) ab. Damit soll die elektronische Stimmabgabe (E-Voting) versuchsweise eingeführt werden – vorerst für die Ausland-Luzerner.

Die **vordergründigen Vorteile** von E-Voting mögen verlockend klingen, doch sollten uns die Erfahrungen aus dem Ausland eine Warnung sein. Die E-Voting-Lämpchen sind nämlich mit Ausnahme der Schweiz und Estland in allen europäischen Ländern erloschen (siehe Box).

Zum einen bleiben **grosse demokratische Bedenken**. So ist bis heute nicht geklärt, wie das Stimmgeheimnisses sichergestellt werden soll. In einem digitalen System ist die Stimme aus technischen Gründen nicht vom Namen des Stimmenden zu trennen. Dies hat auch der kantonale Datenschutzbeauftragte kritisch bemängelt.

Zudem sind die **Sicherheitsrisiken nie zu 100 % auszuschliessen**, auch beim System des Kantons Luzern nicht. Sollte es uns nicht nachdenklich stimmen, wenn Hacker-Organisationen wie der „Chaos Computer Club“ eindringlich vor dem Abstimmen per Internet warnen? Denn die Möglichkeiten für kriminelle Aktionen sind vielfältig und reichen von „Hacken“ des Servers über die Ausführung von Phishing Attacken bis hin zum Lahmlegen des Systems mittels Botnetzwerken.

Die Demokratie ist ein zu hohes Gut, als dass wir die Transparenz beim Auszählverfahren aufgeben. Heute zählt das Urnenbüro einer Gemeinde die Abstimmungszettel, bei E-Voting sind es einige wenige, auserwählte Programmierer. Die Österreichische Wissenschaftsministerin Karl sagte: „*E-Voting widerspricht den verfassungsrechtlichen Grundprinzipien der freien, geheimen und persönlichen Wahl*“.

Aus oben erwähnten Gründen bitten wir Sie, **Nein zu E-Voting** zu stimmen. Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

IG „transparente Demokratie“

Haben Sie das gewusst?

Der Bund geht **nicht** von einer steigenden Stimmbeteiligung durch E-Voting aus. Dies könne höchstens „in geringem Masse“ vorkommen.

In den Niederlanden, Frankreich, Grossbritannien und Irland wurde E-Voting nach der Pilotphase **wegen Sicherheitsbedenken wieder eingestellt**.

U.a. Österreich und Deutschland haben E-Voting **als verfassungswidrig verboten**, nachdem Spezialisten ihre Hackbarkeit beweisen konnten.

Der Aufbau einer schweizweiten E-Voting-Infrastruktur kostet gemäss *swissinfo.ch* zwischen **600 bis 700 Millionen Franken**.